

Presseinformation



Landtagsfraktion Schleswig-Holstein

Pressesprecherin
Claudia Jacob

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Zentrale: 0431 / 988 – 1500
Durchwahl: 0431 / 988 - 1503
Mobil: 0172 / 541 83 53

presse@gruene.ltsh.de
www.sh-gruene-fraktion.de

Nr. 406.20 / 09.12.2020

Wir werden um einen harten Lockdown spätestens nach Weihnachten nicht herumkommen

Zur heutigen (09.12.2020) aktuellen Stunde im Landtag zur Akzeptanz des Corona-Managements sagt die Vorsitzende der Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen Schleswig-Holstein, **Eka von Kalben**:

Die SPD fordert eine Debatte um eine bessere Kommunikation nach Ministerpräsidentenkonferenzen. Ich finde es viel wichtiger, dass wir als Parlament dem Ministerpräsidenten mitgeben, was unsere Vorschläge sind und wie der Ministerpräsident in die Verhandlungen mit den anderen Ländern gehen sollte. Darum muss es derzeit viel mehr gehen, als um die Frage, wer wem wann eine SMS geschickt hat, oder nicht.

An unserer Fraktion werden alle Möglichkeiten, die das Parlament an Entscheidungen beteiligt, nicht scheitern. Und es ist auch nicht so, dass wir die letzten Monate nicht beteiligt waren und uns eingebracht hätten. Das zu suggerieren, halte ich für falsch. Es erzeugt Zustimmung von denen, die behaupten, die Maßnahmen stünden nicht auf demokratischen Füßen. Mit denen wollen wir uns alle nicht gemein machen.

Womit wir als Politik umgehen müssen, ist der Spagat zwischen besonnenem Handeln und schneller Reaktion, zwischen aktueller Faktenlage und zukünftigen, möglichen Entwicklungen, zwischen regionalen Konzepten und allgemeinverständlichen Lösungen. Allgemeinverständlich und doch auf alle Individualitäten eingehen. Das ist nicht einfach, aber nötig.

Eine bundeseinheitliche Regelung nach den Inzidenzen ist wünschenswert, der Ministerpräsident*innenkonferenz gelingt dies aber nur mittelmäßig. Wir würden es begrüßen, wenn aus Schleswig-Holstein ein solches Signal über den Bundesrat an den Bundestag ginge.

Auch wenn wir in Schleswig-Holstein noch verhältnismäßig gut dastehen, sind wir solidarisch und immer an bundesweiten Lösungen interessiert. Die aktuelle Entwicklung ist besorgniserregend, wir werden um einen harten Lockdown spätestens nach Weihnachten nicht herumkommen.
